



## Editorial

In einer sich vermeintlich immer schneller verändernden Welt, in der Informationen in ihrer Masse und Qualität nicht immer einfach zu erfassen beziehungsweise zu qualifizieren sind, steht das Bauen als traditionelles Metier vor grossen Herausforderungen. Neben makroökonomischen Umwälzungen prägen auch gesellschaftliche, demografische und ökologische Entwicklungen Programm und Typologie unserer Bauaufgaben. Hinzu kommen die Auswirkungen der künstlichen Intelligenz auf Planung und Ausführung. Diese dynamischen Rahmenbedingungen erfordern von allen Beteiligten neben fachlicher Kompetenz ein hohes Mass an Aushandlungsfähigkeit. Gefragt ist in diesem Kontext eine gewisse «Spielintelligenz» – eine Voraussetzung, um komplexe, langjährige Bauprojekte weiterhin erfolgreich und in hoher Qualität zu realisieren.

Architektur entsteht dabei als ein nicht linearer Prozess, der von Annäherungen, Zweifeln und Anpassungen geprägt ist und in den fortlaufend neue Erkenntnisse einfliessen. In einem zunehmend von messbaren Kriterien und KI-generierten «Fakten» geprägten Umfeld droht das eigene Urteilsvermögen an Bedeutung zu verlieren, während der Prozess im Vergleich zur Qualität des Resultats stark an Gewicht gewinnt. Dieser Entwicklung ist mit grosser Aufmerksamkeit zu begegnen. Technologische und gesellschaftliche Veränderungen sind unumkehrbar und werden unsere gebaute Umwelt in Zukunft stark prägen. Umso wichtiger bleibt es, das architektonische Handeln nicht allein über Prozesse zu legitimieren, sondern auf Haltung zu vertrauen und dem gebauten Resultat höchste Priorität einzuräumen. Architektur muss Bestand haben – als kulturelles Zeugnis der Gegenwart und als nachhaltige Struktur für die Zukunft. Diesem Anspruch versuchen wir mit unserem Handeln und den durch uns entworfenen Projekten auch künftig nachzukommen.

Oliver Dufner

Thomas Wernli

Urs Riniker





## BirsTower, Muttenz

### Wohnen und Arbeiten an der Birs

Das Gebiet Hagnau, östlich des St. Jakob-Parks am Stadtrand von Basel gelegen, soll sich von einem Gewerbeareal zu einer verdichteten, architektonisch hochwertigen Überbauung mit Zentrumsfunktion entwickeln. Das Quartier grenzt direkt an die Birs und profitiert von der Nähe zum neu entstehenden Schänzlipark und den angrenzenden Naherholungsgebieten.

Ein Baustein des neuen Ensembles ist der geplante BirsTower mit Wohnen und Gewerbe. Das aus einem Studienauftrag hervorgegangene Projekt umfasst unterschiedliche Nutzungs- und Wohnungstypologien, die vertikal gestapelt sind. Der im Vergleich zum Regelgeschoss ausgeweitete zweigeschossige Sockel beherbergt neben der Eingangslobby Büro- und Gastronomieflächen, darüber befinden sich auf fünf Geschossen Service-Apartments mit kollektiv nutzbaren Angeboten wie Fitness, Weinraum und Co-Working-Bereichen. Die darüberliegenden Wohngeschosse sind im Hinblick auf eine hohe Planungsflexibilität als Fünf-, Sechs- und Siebenspänner organisiert. Alle Einheiten verfügen mit den Vierjahreszeitenzimmern über ganzjährig nutzbare Wohnraumerweiterungen; im Fall der Penthousewohnungen werden diese durch Dachterrassen ergänzt.

Die im Gestaltungsplan definierte, geometrisch freie Grundform verlangte nach einer Entwurfslogik, in der Tragwerk, Erschliessungskerne und Fassadenraster die unterschiedlichen

Anforderungen über alle Geschosse hinweg aufnehmen und dadurch ein abgestimmtes Ganzes bilden. Die Logik der Penthousewohnungen prägt die Struktur der darunterliegenden Wohnungen, genauso wie diese die der Studios und des Erdgeschosses.

Die Aussenhülle folgt einem durchgängigen Raster, in dem sich die unterschiedlichen Nutzungen in feinen Variationen der Reliefbildung zeigen und dem Hochhaus durch präzise Proportionierung seine eigenständige Gestalt verleihen. Teilsymmetrien fügen sich zu einer flächigen Ornamentik. Die helle Alucobond-Struktur fasst im Brüstungsbereich matte Photovoltaikelemente ein und erzeugt eine zurückhaltend elegante Erscheinung. Ein ausladendes Vordach bildet zweiseitig die Adresse und markiert die Schwelle zwischen öffentlicher Erdgeschossnutzung und Aussenraum.

Der neu geschaffene Birsplatz bildet nicht nur die Adresse der geplanten Hochhäuser, sondern mit seinen vielfältig nutzbaren Teilbereichen auch einen Ort des sozialen Austauschs. Grosses Potenzial bietet dabei die Renaturierung des Flussraums: Eine breite Sitztreppe erweitert den Platz zum Ufer und schafft einen vielseitig nutzbaren Ort mit hoher atmosphärischer Qualität. Nach seiner Fertigstellung wird der BirsTower Teil der markanten, aus sechs Hochhäusern bestehenden Stadtsilhouette und ergänzt Basel um attraktiven Wohnraum.

#### Bauherrschaft

Halter AG, Schlieren

#### Architekt

Burkard Meyer Architekten BSA, Baden

#### Bauingenieur

Synaxis AG, Zürich

#### Landschaftsarchitekt

Lars Ruge Landschaften GmbH, Zürich

#### Termine

Studienauftrag auf Einladung, 1. Rang, 2025  
Planung und Realisierung 2025–

Bruttogeschossfläche (BGF)

**16'150 m<sup>2</sup>**

Anzahl Wohnungen bzw. Short-Stay-Apartments

**89 bzw. 73**



## Schullandschaft Margeläcker, Wettingen

### Ein Bildungsort im Grünen

Der Schulraum in Wettingen ist knapp: Die Zahl der Schüler\*innen wächst ebenso wie die Anforderungen an Unterricht und Infrastruktur. Um diesem Bedarf zu begegnen, führte die Gemeinde Wettingen im Jahr 2025 einen Studienauftrag durch, den das durch uns geleitete Generalplanerteam für sich entscheiden konnte. Bis ins Jahr 2032 soll auf dem Areal Margeläcker eine neue Schullandschaft für Real-, Sekundar- und Bezirksschule sowie für die Primarschule entstehen.

Bereits die vorhandene Schulanlage fügt sich mit präzise gesetzten Baukörpern und Freiräumen in die gartenstadtähnliche Struktur Wettingens ein. Die geplante Erweiterung knüpft an diese Qualitäten an: Neue Baukörper übernehmen die vorhandene Körnung, ergänzen das bauliche Ensemble und schaffen vielfältig nutzbare Aussenräume. An den Rändern reagiert die ausgewogene bauliche Dichte der Anlage auf das angrenzende Wohngebiet. Weite Teile der Zirkuswiese werden nicht durch Neubauten besetzt und bleiben so als strategische Landreserve erhalten.

Die Bestandsbauten werden weiter genutzt und mit gezielten, minimalen Eingriffen im Innern an zeitgemässe pädagogische Anforderungen angepasst. Auf der heutigen Sportwiese entstehen drei miteinander verbundene Neubauten, die zum Lernort für gut 1000 Schüler\*innen der Oberstufe werden. Durch die zentrale Lage auf dem Campus bleiben die Wegdistanzen innerhalb der Gesamtanlage kurz. Die Schulhäuser werden über eine klare Magistrale erschlossen, die unterschiedliche Bezüge zu den Aussenräumen herstellt. Im Westen bildet die Mensa den Auftakt zu den zentralen Nutzungen des Bestandsbauten. Ergänzend zu den Sporthallen entsteht auf der Zirkuswiese eine neue Dreifachturnhalle.

Ein zentrales Merkmal des Entwurfs ist die enge Verzahnung von Innen- und Aussenräumen. Teilweise überdachte und durch Bäume beschattete Wege verbinden die Gebäude effizient miteinander und fördern Bewegung und Austausch. Die Baukörper

sind so angeordnet, dass differenzierte, offene und geschützte Aussenräume entstehen – darunter Sport- und Spielplätze, Gärten, Freiluftklassenzimmer und Rückzugsorte.

#### Was sichert die zukünftige Flexibilität der geplanten Schule?

Oliver Dufner: «Die drei miteinander über Treppenhäuser gekoppelten Schulbauten zeichnen sich durch eine effiziente, anpassbare Grundstruktur aus. Dies ermöglicht nicht nur eine differenzierte Bespielung als Lernlandschaft oder Cluster, sondern es sichert zudem die flexible Anordnung der beiden Schulstufen Sereal und Bezirksschule im Gebäude. Jede der Bauten beherbergt im Zentrum des Erdgeschosses einen als Bibliothek oder Aula nutzbaren Raum, die die programmatische Identität jeder Einheit stärkt.»

#### Welche Rolle spielt der Freiraum für das Lernklima?

«Das Zusammenspiel von Architektur und Freiraum macht die Schullandschaft zu mehr als einem reinen Lernort: Sie wird als lebendiger Gemeinschaftsort verstanden, der vielfältige Lernformen und soziale Interaktionen unterstützt und auch über den Schulbetrieb hinaus als Treffpunkt im Quartier dient. In der weiteren Planung wird das Nutzungsangebot der einzelnen Aussenbereiche weiter konkretisiert, es entstehen Orte für Bewegung genauso wie unterschiedliche Pflanzbereiche.»

#### Was sind die grössten Herausforderungen im weiteren Planungsprozess?

«Die Gemeinde Wettingen hat als Grundlage für den Studienauftrag den Raumbedarf und die Organisation der verschiedenen Funktionseinheiten detailliert definiert. Diese Vorgaben prägten die Typologie des Entwurfs. In der nun folgenden planerischen Präzisierung gilt es, diese Qualitäten zu sichern und zugleich die geforderten konstruktiven Optimierungen umzusetzen – stets mit dem Ziel, die neue Gesamtanlage als hochwertiges Generationenprojekt zu realisieren.»



Anzahl Klassenzimmer Neubau

**54**

Gebäudevolumen (GV) Neubau

**67'500 m<sup>3</sup>**

**Bauherrschaft**  
Einwohnergemeinde Wettingen

**Architekt/Generalplaner**  
Burkard Meyer Architekten BSA, Baden

**Bauingenieur**  
Synaxis AG, Zürich

**Landschaftsarchitekt**  
Maurus Schifferli Landschaftsarchitekt AG, Bern

**Termine**  
Zweistufiger Studienauftrag im selektiven Verfahren, 1. Rang, 2025  
Planung und Realisierung 2025



## Areal Stampfeli, Obernau-Kriens Verdichtetes Wohnen an historischem Industrieort

Das am Siedlungsrand von Obernau-Kriens gelegene Areal Stampfeli soll im Rahmen eines Projektwettbewerbs als Wohnstandort weiterentwickelt werden. Zum Perimeter gehören das schützenswerte Gebäude «Stampfeli», ein kleines historisches Ökonomiegebäude, und der eingedolte Ehenhaftenkanal, die beide für die industrielle Vergangenheit des Ortes stehen. Ziel des Wettbewerbs war es, eine zukunftsfähige bauliche Lösung zu finden, die dem räumlichen Entwicklungskonzept der Gemeinde entspricht und eine massvolle Verdichtung ermöglicht.

Unser Wettbewerbsbeitrag sieht drei senkrecht zur Hangkante angeordnete Baukörper vor. Ihre leichte Verdrehung zueinander schafft trapezförmige Zwischenräume, die sich abwechselnd zum Hang und zur gegenüberliegenden Wiesenfläche öffnen. So bleibt der Bereich südlich der beiden bestehenden Wohnbauten vorerst unbebaut. Die Anlage kann sowohl als Abfolge von vier einzelnen Gebäuden wie auch als paarweise Gruppierung von zwei Bauten gelesen werden, die jeweils über einen gemeinsamen Zwischenraum erschlossen werden. Versetzt ausgebildete Dachgeschosse unterstützen diese Lesart und betonen die stirn-

seitige Silhouette der Gebäude. Die konstruktive und typologische Ordnung der Neubauten zeigt sich in einer differenzierten Fassadengestaltung. Während die Stirnfassaden durch eine prägnante Kontur und eine zurückhaltende Fensteranordnung geprägt sind, werden die Längsfassaden räumlich ausformuliert. Eine durchgehende Balkonschicht mit variierender Tiefe gliedert die Baukörper in Grundriss und Schnitt und schafft vielseitig nutzbare Schwellenräume für die Wohnungen. Die Dimension der Baukörper ermöglicht sowohl einseitig als auch zweiseitig orientierte Wohnungen und sichert dadurch eine hohe planerische Flexibilität für zukünftige Anpassungen.

---

### Bauherrschaft

Romano & Christen Management AG, Luzern

---

### Architekt

Burkard Meyer Architekten BSA, Baden

---

### Landschaftsarchitekt

Freiraumarchitektur GmbH, Luzern

---

Projektwettbewerb auf  
Einladung, 2025, 2. Rang



## Erweiterung Kantonsschule, Wohlen Campus im Wandel

Aufgrund stark steigender Schüler\*innenzahlen plant der Kanton Aargau, die Kantonsschule Wohlen von heute 33 Abteilungen möglichst rasch auf 55 Abteilungen zu erweitern. Die über Jahrzehnte gewachsene, heterogene Anlage besteht neben dem durch unser Büro in den 1980er-Jahren erstellten Schulhaus mit Bibliothek aus mehreren Einzelbauten und Provisorien. Mit der Erweiterung soll – ausgehend vom zweiflügligen Hauptgebäude – das gesamte Areal neu geordnet und in Zukunft als zusammenhängende Schulanlage genutzt werden.

Unser Wettbewerbsbeitrag entwickelt aus der Typologie und Geometrie des denkmalgeschützten Hauptgebäudes die bestehende räumliche Ordnung weiter. Die Ausrichtung des nördlichen Bestandstrakts definiert die Lage der drei Neubauten. Sporthalle und Naturwissenschaftstrakt übernehmen die Höhe des Hauptgebäudes und integrieren es schlüssig in die erweiterte Anlage. Der

fünfgeschossige Baukörper mit Mensa und Unterrichtsräumen setzt hingegen einen neuen Massstab und bildet einen klaren Orientierungspunkt für das gesamte Areal. Die Anordnung folgt gestalterischen wie funktionalen Überlegungen und berücksichtigt sowohl die etappenweise Umsetzung als auch den Rückbau vorhandener Gebäude.

Zwischen den drei Baukörpern spannt sich eine zusammenhängende Raumfolge auf: ein zentraler Hof zwischen Alt- und Neubau, ein zweigeschossiges Forum als sozialer Treffpunkt sowie ein von einer Säulenhalle gefasster Aussenhof mit partieller Abtiefung ins Sockelgeschoss. Diese Abfolge bildet die räumliche Mitte der Anlage und führt die bereits im Bibliotheksbau angelegte Struktur weiter. Innen- und Aussenräume stehen in engem Bezug zueinander und schaffen klare Übergänge zwischen Lernen, Aufenthalt und Begegnung. So formt sich ein zusammenhängender, gut lesbarer und atmosphärisch dichter Lerncampus.

---

### Bauherrschaft

Kanton Aargau

---

### Architekt

Burkard Meyer Architekten BSA, Baden

---

### Bauingenieur

Synaxis AG, Zürich

---

### Landschaftsarchitekt

Lars Ruge Landschaften GmbH, Zürich

---

Offener Projektwettbewerb, 2025, 6. Rang



## Weitere Wettbewerbe und laufende Projekte

Das Geschäftsjahr 2025 war geprägt vom Abschluss der Arbeiten am Bahnhof Liestal sowie von der Weiterentwicklung laufender Projekte im Wohn-, Gesundheits- und Schulbau. Unsere Akquisition erfolgt überwiegend über Konkurrenzverfahren, weshalb wir wiederum an einer Anzahl von Studienaufträgen und Wettbewerben teilgenommen haben. Auszeichnungen wie «best architects 25» für das Bürogebäude der Firma Erne, Stein, sowie für die Psychiatrische Klinik Baselland, Liestal, bestätigen uns in unserem Architekturverständnis.



**Gesundheitszentrum Alter Grünuau, Zürich**  
Das in den 1970er-Jahren erstellte Gesundheitszentrum für das Alter im Quartier Grünuau wird in den nächsten Jahren erneuert und erweitert. Unser Wettbewerbsbeitrag schlägt vor, das fünfgeschossige Hauptgebäude in seiner Grundstruktur zu erhalten und instand zu setzen, während anstelle des bisherigen Personalhauses ein siebengeschossiger Neubau mit weiteren Pflegeabteilungen entstehen soll. Alt- und Neubau werden über einen Sockel funktional und räumlich zu einem Ensemble verbunden, das sich in Massstäblichkeit und Proportionen am Bestand orientiert und mit einem kleinen, baumbestandenen Platz den neuen Haupteingang definiert. Der vorgelagerte Portikus vermittelt als Schwellenraum zwischen Stadtraum und den öffentlich zugänglichen Nutzungen des Zentrums; dessen Dach dient als Demenzgarten und Aufenthaltsbereich für Bewohnende.



**Schulanlage Herti, Zug**  
Die Planungsarbeiten für den Neubau der Primarschule mit Hort im Zuger Quartier Herti befinden sich auf der Schlussgeraden. Nach der im letzten Dezember abgeschlossenen Sanierung und Erweiterung des 1975 erbauten Schulhauses dient dieses nun als Betreuungsgebäude. Dazu wurde der Bestandsbau bis auf die Tragstruktur zurückgebaut und das zentrale Treppenhaus durch zwei von aussen zugängliche Treppen mit grosszügigen Aufenthaltsterrassen ergänzt. Im Innern gruppieren sich die Räumlichkeiten für die sieben Betreuungsgruppen um den auf allen vier Geschossen neu erstellten, kompakten Kern mit Küche und Sanitärräumen. Gleichzeitig zum Bau des Betreuungsgebäudes wurde der Rohbau des Primarschulhauses mit Doppeltturnhalle erstellt. Im laufenden Jahr wird nun dessen Innenausbau vorangetrieben, damit die gesamte Schulanlage 2027 in Betrieb genommen werden kann.



**Neubau Kinderspital/Frauenklinik, Luzern**  
Eines der wichtigsten Bauprojekte in der Geschichte des Luzerner Kantonsspitals wird bis Ende 2026 fertiggestellt. Seit dem Wettbewerbsgewinn vor fünf Jahren planen und realisieren wir in Zusammenarbeit mit Bollhalder Walser Architektur das neue Kinderspital und die neue Frauenklinik. Das vergangene Jahr stand im Zeichen der Erstellung von Gebäudehülle und Innenausbau. Die äussere Erscheinung der Bauten wird durch ein markantes aussenliegendes Betontragwerk geprägt, während die Innenhöfe durch ein fein austariertes Zusammenspiel von Fenstern und vertikal verlaufenden Holzlamellen charakterisiert sind. Sie dienen der Orientierung und schaffen zudem mit ihrer Bepflanzung aus immergrünen Kiefern wertvolle Aufenthaltsorte für Patient\*innen und Mitarbeitende. Bis zur Übergabe der Gebäude im Herbst 2026 erfolgt noch der Abschluss der Umgebungs- und Innenausbauarbeiten sowie die Inbetriebnahme.



**Wohnsiedlung Badenerstrasse, Zürich**  
Die Bevölkerung der Stadt Zürich wächst seit Jahren stetig. Dies führt besonders in peripheren Quartieren wie Altstetten zu reger Bautätigkeit. Die Badenerstrasse – eine städtische Hauptachse – ist dort von langen Zeilenbauten geprägt, die den Strassenraum fassen und klare Raumkanten bilden, während rückwärtig private Hof- und Gartenräume entstehen. Unser Wettbewerbsbeitrag greift diesen Bautypus auf und entwickelt ihn weiter. Der Neubau folgt der Krümmung der Badenerstrasse und reagiert mit differenzierten Gebäudeköpfen auf die Nachbarschaft. Die gegenüber der Strassenlinie leicht abgedrehte Wohnungsstruktur staffelt die hofseitige Fassade und ermöglicht eine Übereckbelichtung der Wohnräume. Eine gemeinschaftlich nutzbare Gartenfläche im Hof stärkt zudem die soziale Interaktion zwischen den Bewohnenden der Kleinwohnungen.

## Mitarbeitende 2025

Micha Ayfer, Rita Baumgartner, Alex Blum, Tobias Burger, Oliver Dufner, David Eckert, Andrea Eschbach, Eleni Giakoumaki, Sarah Gmeiner, Patrick Goldinger, Luigi Gugliara, Claudia Hagenbuch, Hanchao He, Franziska Hellstern, Daniel Krieg, Gjuliana Lukaj, Adrian Meyer, Lukas Meyer, Fabian Obrist, Kathrin Odolo, Muriel Pieren, Kerstin Pfanner, Urs Riniker, Andreas Signer, Ashana Staubli, Marco Steinacher, Pascal Vollmar, Thomas Wernli, Gernot Westfeld, Anna-Lia Widmer

Unsere Tätigkeit reicht von der konzeptionellen Entwicklung von Wettbewerbsbeiträgen über die präzise Planung anspruchsvoller Bauvorhaben bis hin zu deren Realisierung auf der Baustelle und umfasst damit sämtliche Leistungsphasen. Die steigenden Anforderungen an Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft sowie die kontinuierlich im Wandel begriffenen Rahmenbedingungen der Baubranche verstehen wir dabei als inspirierende Herausforderung. Zugleich fühlen wir uns gegenüber unseren Bauherrschaften stets auch einer hohen baukulturellen Verantwortung verpflichtet.

Der Erfolg unserer Projekte basiert auf dem Engagement und der Fachkompetenz all unserer Mitarbeitenden. Wir schätzen uns glücklich, auf ein Team zählen zu dürfen, das durch vielfältige Qualifikationen und teilweise langjährige Zugehörigkeit eine verlässliche und qualitätsvolle Umsetzung unserer Aufträge gewährleistet. Dafür sprechen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ihren grossen Dank aus – verbunden mit der Zuversicht, auch künftig gemeinsam anspruchsvolle und spannende Projekte für unsere Bauherrschaften zu realisieren.

## Partner/Mitinhaber

**Oliver Dufner**  
Architekt ETH BSA SIA, Prof. HSLU,  
Geschäftsführer

**Urs Riniker**  
Architekt FH/MAS ETH/SIA,  
Mitglied der Geschäftsleitung

**Thomas Wernli**  
Architekt FH SIA, stellvertretender  
Geschäftsführer

Personalbestand  
per 31.12.2025

26

Architekt\*innen ETH/FH

19

Zeichner\*innen EFZ  
Architektur/Bauplanung  
HF Architektur

2

Kommunikation

1

Sekretariat

1

Lernende/Praktikant\*innen

3

## Partner

**Daniel Krieg**  
Architekt BSA SIA

**Adrian Meyer**  
Architekt BSA SIA, Prof. em. ETH

**Andreas Signer**  
Architekt ETH BSA SIA

## Impressum

Fotos	Damian Poffet, Bern (Titelbild, Seite 10 rechts) Burkard Meyer Architekten BSA, Baden (Seite 11 links)
Visualisierungen	Burkard Meyer Architekten BSA, Baden (Seite 3, 5 und 8) Studio Hannah Tholen, Köln (Seite 9, Seite 10 links, Seite 11 rechts)
Plan	Burkard Meyer Architekten BSA, Baden (Seite 6 und 7)
Redaktion Gestaltung Text Lektorat Produktion Auflage	Andrea Eschbach Büro4 AG für Gestaltung + Kommunikation, Zürich Oliver Dufner / Andrea Eschbach SprachWeberei AG, Luzern Köpflipartners AG, Neuenhof 400 Exemplare

**Burkard Meyer Architekten BSA**  
Aktiengesellschaft  
Martinsbergstrasse 40  
5400 Baden

T +41 56 200 59 00  
info@burkardmeyer.ch

[www.burkardmeyer.ch](http://www.burkardmeyer.ch)